

Praktikumsbericht Chile

I) Schulsituation

a) Name und Beschreibung der Schule

Die deutsche Privatschule Sankt Thomas Morus in Santiago, Chile ist eine christlich-katholische Bildungseinrichtung, die von der Corporación Colegio Alemán getragen wird. Gegründet im Jahr 1950, befindet sich die Schule im zentralen Stadtteil Providencia. Mit über 1000 Schülern und etwa 100 Lehrkräften bietet sie Bildung von der Vorschule über die Grundschule bis hin zur Mittel- und Oberstufe an. Der Unterricht wird sowohl auf Deutsch als auch auf Spanisch abgehalten. In der Grundschule wird daher jede Klasse von zwei Lehrkräften betreut: eine, die ausschließlich Deutsch spricht, und eine, die ausschließlich auf Spanisch unterrichtet. Die Schülerschaft sowie das Lehrpersonal bestehen aus einer Mischung von chilenischen und deutschsprachigen Familien, was eine kulturell vielfältige Atmosphäre schafft.

b) Beschreibung der eigenen Tätigkeit

Während meines Praktikums waren sowohl die Schüler als auch die Lehrkräfte sehr offen und freundlich gegenüber neuen Praktikanten. Es war üblich, dass mehrere Praktikanten gleichzeitig anwesend waren, was von den Schülern mit Offenheit und Herzlichkeit aufgenommen wurde. Während meines 3-wöchigen Aufenthalts wurde ich einer Klasse zugeteilt und von einer Lehrkraft begleitet, die mich durch den Schulalltag führte. Ich hatte jedoch die Freiheit, auch andere Klassenstufen zu besuchen, von den jüngsten Schülern im Kindergarten bis hin zur Oberstufe, wo das Niveau im Deutschen bereits sehr hoch war.

Die Deutsche Privatschule Sankt Thomas Morus ist eine Ganztagschule. Die Grundschüler haben mittwochs und freitags sieben Unterrichtsstunden, an den restlichen Tagen acht. In der Oberstufe kommen die Schüler auf eine Woche von 48 Unterrichtsstunden. Der Unterricht beginnt täglich um 8:10 Uhr.

Ich wurde viel in den Unterricht miteinbezogen, auch in den anderen Fächern, wie beispielsweise Kunst, Sport oder Technologie. Die Kinder waren sehr daran interessiert, möglichst viel auf Deutsch zu sprechen und zu lernen, gleichzeitig brachten sie mir viele Wörter auf Spanisch bei. So kam man sehr leicht in den Kontakt mit den SchülerInnen.

II) Organisatorisches

a) Organisation im Vorfeld

Auf die Schule wurde ich durch die Website „Lehrer weltweit“ aufmerksam. Die Bewerbung erfolgte per E-Mail, wobei ich meine Unterlagen auf Deutsch einreichte. Die Kommunikation verlief reibungslos, da die Verwaltung Deutsch spricht. Im Vorfeld erhielt ich ein umfangreiches Informationspaket, das mir bei der Vorbereitung meines Aufenthalts sehr half. Außerdem wurde mir die Schule von einer Freundin empfohlen, die dort letztes Jahr bereits ein Praktikum absolvierte und sehr begeistert war.

b) Unterbringung

Für die Dauer meines Praktikums habe ich gemeinsam mit einer Kommilitonin ein Airbnb im Stadtviertel Providencia, in dem sich auch die Schule befindet, gemietet. Von dort aus konnten wir die Schule in etwa 30 Minuten zu Fuß erreichen und waren somit nicht auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Providencia ist ein sicheres und angenehmes Viertel, in dem wir uns sehr wohl gefühlt haben. Die Unterkunft haben wir online gefunden und im Voraus gebucht.

c) Verpflegung

Die Verpflegung in Chile ist im Vergleich zu anderen südamerikanischen Ländern relativ teuer, insbesondere importierte Lebensmittel in Supermärkten. Um Geld zu sparen, haben wir frisches Obst und Gemüse auf den lokalen Straßenmärkten gekauft, wo die Produkte günstiger und frischer waren. Die Schule bot den Praktikanten eine kostenlose warme Mahlzeit zur Mittagszeit an.

d) Reisekosten, Erreichbarkeit

Preislich kann man Chile mit Deutschland gut vergleichen. Der Flug und das Airbnb waren das Teuerste der Reise.

Um in der Stadt die U-Bahn oder den Bus zu nutzen, gibt es eine sogenannten BIP-Karte. Diese Karte lädt man auf, um die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen zu können. Eine Fahrt mit der U-Bahn kostet ca. 50ct.

Auch die Nutzung von uber (in Chile: cabify) erfolgt problemlos und günstig. Hier kostet eine Fahrt ca. 10ct. Dies ist eine weitere sichere Möglichkeit, sich in der Stadt fortzubewegen, gerade nachts, da die U-Bahnen nur bis 23 Uhr fahren.

Es sollte einem jedoch bewusst sein, dass die wenigsten Viertel in Santiago sicher sind. Man sollte immer aufmerksam und je nach Viertel in der Dunkelheit nicht mehr unterwegs sein.

e) Medizinische Versorgung

Für die Einreise nach Chile waren keine speziellen Impfungen erforderlich. Die empfohlenen Impfungen und Hinweise zur Sicherheitsituation etc. kann man jederzeit auf der Seite des Auswärtigen Amtes nachlesen. Diese werden dort regelmäßig aktualisiert.

f) Visumpflicht

Für einen Aufenthalt von bis zu 90 Tagen in Chile ist kein Visum erforderlich. Dies machte den organisatorischen Aufwand für das Praktikum deutlich einfacher.

g) Landeswährung

Die Landeswährung in Chile ist der Chilenische Peso (CLP). 1000 CLP sind ungefähr 1€. Man kann jedoch fast überall problemlos mit der Kreditkarte zahlen.

h) Würden Sie die Schule als Kooperationsschule der LMU empfehlen?

Ja, ich würde die Deutsche Schule Sankt Thomas Morus in Santiago, Chile, als Kooperationsschule der LMU München empfehlen. Die Schule bietet eine hervorragende Lernumgebung, ein freundliches und kompetentes Lehrerkollegium sowie eine motivierte Schülerschaft. Auch die organisatorische Unterstützung durch die Schule war hervorragend, was den Aufenthalt zu einer bereichernden Erfahrung machte.

Ausflugsziele für das Wochenende/Nachmittag

Am Wochenende sind wir zum Berg Cerro San Cristobal in Santiago gelaufen, um dort etwas wandern zu gehen und die Aussicht über die Stadt zu genießen. Im Viertel Barrio Italia kann man gut Kaffee trinken und chilenische Spezialitäten probieren. Es gilt als Hipster Viertel Santiagos und ist wirklich sehenswert. Die Stadt Valparaiso ist mit dem Bus von Santiago in 1,5 h gut zu erreichen. Man sollte sich jedoch vorher gut informieren, da es teilweise nicht

besonders sicher dort ist. Sehenswert sind dort vor allem die bunten Gassen und vielen Straßenmalereien.

Auch das Cajon del Maipo ist gut mit dem Bus zu erreichen. Dort gibt es viele Wandermöglichkeiten und man kann die Natur den Anden genießen.





